

Jahresbericht 2009 Verein Kinderkrippe Hombrechtikon

Wir haben ein spannendes Jahr hinter uns. In der Krippe läuft alles rund. Dank dem haushälterischen Umgang mit den Finanzen und der fast 100-prozentigen Auslastung der Krippe zeichnete sich ein grösserer Gewinn ab. Dies ermöglichte uns, das Darlehen von der Gemeinde um einen grösseren Betrag als vereinbart zurückzuzahlen.

Wir hatten die Idee, die Krippe um eine Baby- oder Kindergruppe auszubauen. Dazu kam ein super Angebot für zusätzliche Räume von unserem Vermieter und so machten wir uns mit grossem Elan an die Planung. Wir hatten uns wohl einen etwas zu engen zeitlichen Rahmen gesetzt. Es müssten ja noch Bewilligungen eingeholt werden, Bedarfsabklärungen gemacht werden und einige Anpassungen vorgenommen werden. In die ganze Planung und grosse Arbeit kam dann eine Anfrage von Frau Huwylar vom Jugendsekretariat, ob wir eine Lehrfrau im 3. Lehrjahr übernehmen könnten. Ich freute mich, dass auch für unsere Krippenleiterin sofort klar war, dass wir Sabrina die Chance geben möchten, ihre Abschlussprüfung und den Rest der Ausbildung noch bei uns zu machen. Was natürlich für das gesamte Krippenteam einen enormen Mehraufwand bedeutete. Also hatten wir uns entschlossen, das Projekt Krippenausbau zu verschieben. Aber wie heisst es so schön, aufgeschoben ist nicht aufgehoben und so werden wir uns mit neuem Elan und Kraft nochmals an die Arbeit machen.



An dieser Stelle möchte ich mich bei meinen Kolleginnen vom Vorstand für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle der Krippe bedanken. Es ist ein gutes Gefühl, so kompetente und initiative Frauen im Team zu haben. Brigitte Wild wird den Vorstand des Vereins Kinderkrippe per GV 2010 verlassen. Sie bleibt uns aber als Geschäftsführerin mit einem Arbeitspensum von 40% erhalten. Brigitte war eine Frau der ersten Stunde. Bitte lesen Sie doch den Bericht über ihre Zeit im Vorstand. Ich danke Brigitte für die super Arbeit, die sie für die Krippe in den letzten Jahren geleistet hat.

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich auch beim ganzen Krippenteam, sie leisten jeden Tag eine hervorragende Arbeit.

Ganz wichtig sind mir die Tagesfamilien. Dank der kompetenten und professionellen Leitung von Liliane Aschwanden lief auch im vergangenen Jahr alles reibungslos. Einen ganz herzlichen Dank an Liliane und die vielen Tagesfamilien, die wirklich einen riesigen Beitrag zur familienergänzenden Betreuung leisten. Vielen Dank natürlich auch an die abgebenden Eltern für das grosse Vertrauen, das sie uns entgegenbringen. Es werden momentan 24 Kinder in 12 Familien betreut.

Im August haben wir wieder den „traditionellen“ Kinderflohmarkt organisiert. Es war wiederum ein grosser Erfolg. Wir werden ihn auch dieses Jahr im Herbst wieder durchführen.

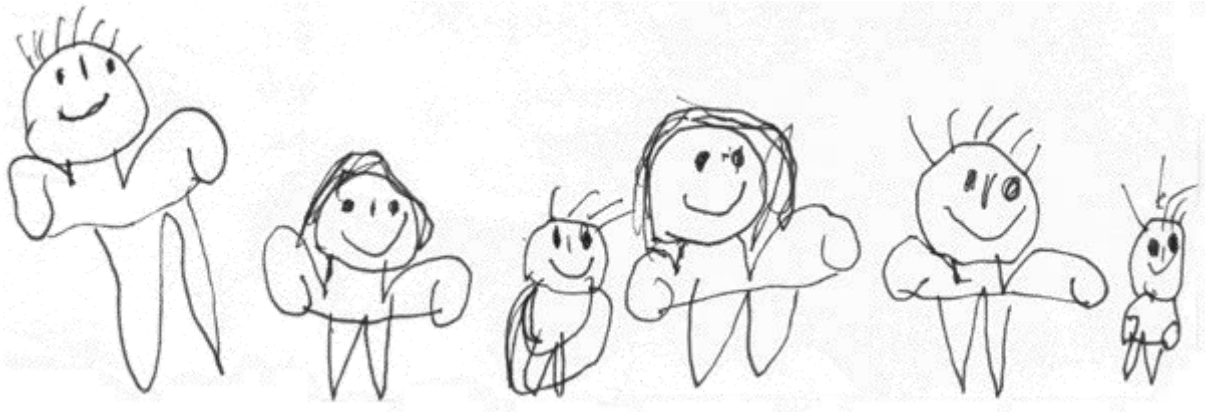
Wir haben übrigens eine neue Homepageadresse:
www.kinderkrippe-farbtupf.ch
ein Besuch lohnt sich sicher.
Monika Müller-Widmer



Gesucht: Tagesfamilien
Bitte melden Sie sich bei Frau Liliane Aschwanden
Tel. 055 244 32 55

Mitarbeiterinnen

Cornelia Stoll	Krippenleiterin
Mädi Bergamin	Gruppenleiterin
Liliane Aschwanden	Miterzieherin
Simone Bär	Lernende
Nadine Wüthrich	Praktikantin
Andrea Stahel	Praktikantin
Heidi Kuhnen	Springerin
Karin Nanzer	Springerin
Maria Camenzind	Miterzieherin
Brigitte Wild	Buchhaltung
Sutah Ravimohan-Kanagasingam	Raumpflegerin



Das Krippenteam



Simone Bär, Sabrina Rolli, Karin Nanzer, Nadine Wüthrich, Heidi Kuhnen
Mädi Bergamin, Liliane Aschwanden, Cornelia Stoll, Andrea Stahel

Der Vorstand



Käthi Paukner, Monika Müller-Widmer, Irene Hoffmann, Brigitte Wild

Monika Müller-Widmer
Käthi Paukner
Brigitte Wild
Irene Hoffmann

Präsidentin
Vizepräsidentin
Buchhaltung
Aktuarin

Mit beratender Stimme

Karin Reichling
Liliane Aschwanden
Cornelia Stoll

Delegierte der Sozialbehörde
Tagesfamilien
Kinderkrippe

Krippenleitung

Cornelia Stoll / Fehraltorf

Vermittlung und Betreuung Tagesfamilien

Liliane Aschwanden / Hombrechtikon

Revisoren

RPK der Gemeinde Hombrechtikon vertreten durch Herr H. Wight



Meine Zeit als Vorstandsmitglied

Wie die Jahre vergehen

Im 2002 Gründung des Vereins Kinderkrippe Hombrechtikon,
im August 2003 Eröffnung und Start des Krippenbetriebs

Wie hat alles angefangen?

Nach der Gründung des Vereins Kinderkrippe Hombrechtikon wurden Vorstandsmitglieder gesucht und zum Glück konnten sie auch gefunden werden. Ich bin diesem Vorstand voller Freude und zugleich auch Neugier beigetreten. Wir hatten die sehr schwierige Aufgabe, eine Kinderkrippe ganz neu ins Leben zu rufen und das in wenigen Monaten.

Jedes Vorstandsmitglied hat seinen Job gefasst. Wir suchten und fanden die passenden Räumlichkeiten in der Ascom, der Umbau konnte beginnen. Es wurden zuerst alle Maschinen abtransportiert, ein neuer Boden verlegt, eine Küche eingebaut, die sanitären Anlagen sowie die Waschmaschine und Tumbler installiert.

Wir konnten einige Möbel von der Ascom übernehmen, viele Gegenstände und Spielsachen wurden uns geschenkt. Den Spielplatz haben wir selbst gestaltet, Schaukel, Rutschbahn und der Sandkasten wurden eingerichtet. Dies alles ist mit der tatkräftigen Mithilfe unserer ersten Mitarbeiterinnen erfolgt.

Diese Zeit war für uns alle sehr intensiv, wir waren uns auch nicht immer einig, hatten viele angeregte Diskussionen, mit ein Grund waren die knappen finanziellen Mittel. Wir haben viele Spendengesuche geschrieben und dies mit Erfolg.

Im August 2003 gingen die Türen der Kinderkrippe Farbtupf auf und die ersten

Kinder konnten von unseren Mitarbeiterinnen betreut werden. Schon nach zwei Jahren war die Krippe gut ausgelastet und wir bekamen ein bisschen Luft wegen den Finanzen.

Heute im 2010 haben



wir einen immer noch sehr gut funktionierenden Betrieb, motivierte Mitarbeiterinnen und wie in all den Jahren fröhliche und liebenswerte Kinder.

Ich bin stolz auf den Farbtupf, er ist wie mein drittes Baby, das zum Kind gewachsen ist. All die vielen Stunden Freiwilligenarbeit, die der Vorstand geleistet hat, Hut ab!

Mit einem weinenden Auge trete ich aus dem Vorstand zurück. Ich hatte eine super Zeit mit meinen Vorstandskolleginnen und ich danke ihnen herzlich für alles. Mit einem lachenden Auge habe ich seit Januar 2010 die Stelle als Geschäftsführerin angetreten und muss so in dieser Funktion an allen Vorstandssitzungen teilnehmen (so habt ihr mich immer noch nicht los).

Mein Schlusswort: Mir mached witer so, d'Chind sölled e wunderbari und unvergessliche Zit dörfe im Farbtupf erlabe und das mit liebevollä Betreuerinnä, ich danke allne däfür.

Brigitte Wild

Über unser Praktikum

Nachdem wir die Schule und das Praktikumsjahr im letzten Sommer abschlossen, haben wir voller Erwartungen und Vorfreude unsere Stelle als Praktikantinnen in der Kinderkrippe Farbtupf begonnen. Für Andrea, die bereits ein Jahr Erfahrung als



Praktikantin hat, war nicht alles ganz neu. Für Nadine war das der erste Schritt in das Berufsleben. Wir wurden vom Team und von den Kindern herzlich aufgenommen. Cornelia und Mädi haben uns die Kinder vorgestellt und uns in den Alltag einbezogen. Wir haben uns rasch in der Krippe eingelebt und zu den Kindern und zum Team eine Beziehung aufgebaut. Der Krippenalltag ist nicht nur sehr aufregend, man lernt auch viel dazu. Es ist sehr schön zu sehen, wie die Kinder das Vertrauen zu dir aufbauen und sie dich anfangen zu mögen. In der Krippe ist jeden Tag was anderes los, die Zeit geht rasend schnell vorbei. In der Krippe haben wir verschiedene Aufgaben, dabei ist auch das Umdekorieren eines Zimmers. Unsere Aufgabe ist es das Gumpzimmer umzugestalten. Wir konnten die Kinder gut einbeziehen in unser Projekt, wir haben viel mit ihnen gemalt und gebastelt. Wir

konnten das Thema für das Gumpzimmer selber entscheiden. Da die Traktoren im Farbtupf total

angesagt sind bei den Kindern, wussten wir sehr schnell, dass sich das Thema um den Bauernhof handeln soll. Nicht nur die Kinder hatten sehr Freude daran, uns zu helfen, sondern auch wir. Wir durften auch die Wände neu streichen, was allerdings sehr anstrengend war, aber es hat doch Spaß gemacht. Wir



fühlen uns sehr wohl im Team, es harmoniert, wir haben Freude am Arbeiten und es gefällt uns richtig gut. Jedoch ist es schade, dass wir im Sommer 2010 unser Praktikum beenden müssen. Umso mehr genießen wir die Zeit mit ihnen.

Andrea Stahel, Nadine Wüthrich

10 Jahre Stephanie bei Elsi und Familie

Erinnerungen und Gedanken einer abgehenden Mutter

Ich bin auf dem Heimweg von der Besprechung mit Elsi Bisang und Liliane Aschwanden vom Tagesmütterverein. Super, es klappt, mein Ziel ist erreicht, ich habe einen Platz gefunden für Stephanie für die 2 Tage pro Woche, an denen ich



wieder arbeite! Da schleicht leise Wehmut hervor: Was bist du für eine Rabenmutter, dass du dein Kind bereits abschiebst nach wenigen Monaten! – Tatsächlich, meine Zeit als Mutter und Hausfrau, wie es meine Mutter und Grossmutter waren, ist bereits zu Ende, und ich bin deswegen traurig. Dafür fängt etwas Neues an. Ich habe die Möglichkeit, meine Arbeit in der Pflegewohngruppe

weiterzuführen, während Stephanie liebevoll betreut ist.

Highlights

Ich gehe in der Mittagspause zu Elsi, um Stephanie weiter zu stillen.

Stephanie geht ins MuKiturnen einmal mit Mami und einmal mit Elsi, je nach Dienst, und es klappt bis und mit Turnerchränzli!

Stephanie ist glücklich, dass die Tagesfamilie zuerst „Fläckli“ die Katze und später „Nora“ die Hündin angeschafft haben.

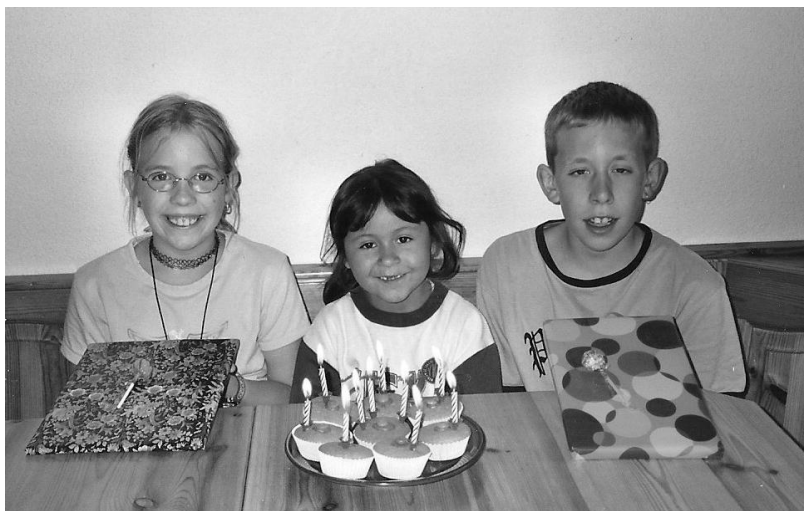
Übergänge

Im Lauf der Jahre haben wir die Abmachungen immer wieder angepasst: beim Eintritt Stephanies in den Kindergarten/ die Schule, bei unserer Scheidung, bei meinem Stellenwechsel, bei Elsis Wiederaufnahme einer Teilzeitarbeit, ... und immer hat es geklappt!

Aus dem Alltag- 6.30h, die „Elsitasche“ ist gepackt, ich ziehe Stephanie die Kleider an und wir fahren los.

Nach einer kurzen Übergabe bin ich verschwunden.

- Ich hole Stephi im Dunkeln ab mit dem Velowägeli. Wenn wir zu Hause ankommen, ist sie bereits eingeschlafen.
- Ich sitze am Esstisch bei Bisangs (auf der Terrasse, am Telefon) und wir besprechen die Daten für den nächsten Monat.



- Eine Arbeitskollegin ist krank, ich telefoniere Elsi, ob Stephanie am nächsten Tag kommen kann.
- Ich frage an, ob sie ausnahmsweise Stephanie auch am Sonntag nehmen kann. Zum Glück sagt sie meistens zu, und ich bin erleichtert, dass ich es geschafft habe, an allen Arbeitstagen Stephanies Betreuung abzudecken.

Gedanken

Bei meiner unregelmässigen Arbeitszeit in der Alterspflege ist die Zusammenarbeit mit einer Tagesmutter enorm wertvoll, da sie viel flexibler ist als eine Krippe. Stephanie ist manchmal dort bis 21h abends, übernachtet dort, geht vor der Schule frühstücken, je nach meinen Dienstzeiten.

Bei leichten Krankheiten kann Stephanie trotzdem hingehen, obwohl sie dann nicht in die Schule kann.

Eifersucht und Ohnmacht: Stephanie ist bei Elsi ganz auf die dortigen Regeln gespurt, auf die ich nur wenig Einfluss habe. Ich halte es aus, dass Stephanie dort Familiensituationen erlebt, welche ich ihr in unserer Situation nicht bieten kann. Wie z.B. den Esstisch mit der ganzen Familie. In Situationen, die mich ärgern, überlege ich zuerst: ist etwas geschehen, was Stephanie schadet, oder bin ich beleidigt? So kann ich angemessen reagieren und suche das Gespräch. So schaffen wir es auch, Kompromisse zu finden.



Veränderungen

- Immer waren es anstrengende Tage vom Wegbringen morgens früh vor dem Arbeitstag bis zum Abholen nachher abends. So war ich froh, um die bereits gemachten Vorbereitungen der Tagesmutter.
- Unterdessen ist Stephi von einem Baby zu einem VorTeeney geworden. Sie verbringt tagsüber einige Stunden allein zu Hause. Ausser nachts macht sie den Weg selber mit dem Velo. Ab und zu bleibt sie auch eine abgemachte Zeit alleine mit den Tagesgeschwistern. So sind auch sie und der Tagesvater zu wichtigen Bezugspersonen geworden, nicht zu vergessen Nora und Fläckli. Elsi wird weniger wichtig, Stephanie wird selbständig und trotzdem schätzt sie immer wieder den Rückhalt dort.
- Viele Geburtstage haben wir zusammen gefeiert, besonders aber genossen wir im letzten Herbst das „10jährige Jubiläum“ bei einem feinen Essen im Restaurant!

Ich schliesse mit einem grossen

Danke

für Elsi und die Tagesfamilie, für die Vermittlerin (auch noch immer dieselbe!), die Kassierin und die Gemeinde (die Tarife gehen nach dem Einkommen).

Elisabeth Leuenberger

Spenden Verein Kinderkrippe:

Reichling Karin	100.-
Schait Adelheid	90.-
Ref, Kirche Hombrechtikon	50.-
Bänninger Peter und Astrid	20.-
Bisang Elsi	20.-
Kunz Verena	20.-

Von vielen Eltern

Äpfel, Birnen, Baumnüsse, Himbeeren
Erdbeeren, Eier, Spielsachen

